

## 1. Mai 2018: Wir stehen für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit.

### Dafür kämpfen die Gewerkschaften.

Die Große Koalition hat sich für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einiges vorgenommen. Aber das reicht nicht. Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit, mehr solidarische Politik, mehr Förderung der Vielfalt. Wir werden die Bundesregierung drängen, die politischen Weichen in die richtige Richtung zu stellen: Solidarität statt gesellschaftliche Spaltung und Ausgrenzung, klare Kante gegen Rassismus und extreme Rechte.

Wir wollen, dass niemand sich fragen muss, ob der Arbeitsplatz sicher ist, ob das Geld und später die Rente reichen. Wir wollen, dass mehr Beschäftigte den Schutz von Tarifverträgen genießen, und mehr Mitbestimmung in den Betrieben und Verwaltungen. Wir wollen ein gerechtes Steuersystem, mit dem eine solide Infrastruktur und bezahlbare Wohnungen finanziert werden, und einen öffentlichen Dienst, der seine Aufgaben gut erfüllen kann.

Wir wollen gute Bildung für alle Kinder. Sie haben ein Recht darauf. Rentnerinnen und Rentner sollen in Würde altern können.

Diese Koalition muss ihre Vorhaben bei der Pflege, bei der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, bei der sachgrundlosen Befristung, bei dem Rückkehrrecht auf Vollzeit, bei den Investitionen in Bildung, Wohnungen und Infrastruktur schnell und vollständig umsetzen. Das kann aber nur der erste Schritt sein. Sie muss mutiger werden!

Niedriglöhne, Mini- und Midijobs sind keine Perspektive für die Zukunft: Schluss damit! Sie gehören abgeschafft, nicht ausgeweitet! Die Schonzeit für die Arbeitgeber ist vorüber!

Überstunden und Überlastung im öffentlichen Dienst gehören abgeschafft! Wir fordern mehr Personal!

Finger weg vom Arbeitszeitgesetz – mehr Mitbestimmung der Beschäftigten bei ihrer Arbeitszeitplanung!

Investiert endlich in bessere Bildung und Infrastruktur. Sofort!

Eine Lohnlücke von 21 Prozent bei der Bezahlung von Frauen ist ungerecht. Beendet das!

Arbeitgeber, die aus der Tarifbindung flüchten, verweigern gerechte Löhne. Verbietet es ihnen!

Reiche müssen mehr tragen als Arme – wir fordern ein gerechtes Steuersystem. Jetzt!

Europa ist ein fantastisches und einzigartiges Projekt, es darf nicht scheitern. Stärkt ein soziales und solidarisches Europa!

Dafür gehen wir am 1. Mai auf die Straße – mit Dir! Der 1. Mai ist unser Tag der Solidarität. Wir demonstrieren gegen Krieg und Intoleranz, Rassismus und Rechtspopulismus.

*DGB-Bundesvorstand*

### 1. Mai 2018 in Frankfurt

ab 10.30 Uhr DGB-Demonstration vom Günthersburgpark zum Römer  
12 Uhr Kundgebung

Sprecherinnen und Sprecher:

Michaela Rosenberger, Bundesvorsitzende der Gewerkschaft NGG, Peter Feldmann, Oberbürgermeister Frankfurt am Main  
Philipp Jacks, DGB-Vorsitzender Frankfurt am Main, Iris Schaffrina, ver.di-Jugend Frankfurt am Main & Region  
Musik: Caro Kiste Kontrabass

### Die Revolution in Nordsyrien und die Wiederentdeckung eines kämpferischen Internationalismus

Spätestens seit der Schlacht um Kobanê ist die demokratische Selbstverwaltung in den kurdischen Gebieten Nordsyriens, besser bekannt unter dem Namen Rojava, ein wichtiger Bezugspunkt internationaler Solidarität für die hiesige Linke. Das auf Kommunen, Räten und Kooperativen errichtete demokratische System, führte auch in den deutschen Debatten zu einer Rückbesinnung auf rätedemokratische Traditionen der Arbeiter\*innenbewegung.

Im Februar 2017 reisten Redakteure der linksradikalen Online-Zeitschrift Lower Cass Magazine nach Syrien; sie werden von ihren Eindrücken berichten und diskutieren, was sich daraus an Anknüpfungspunkten für die hiesige Linke mitnehmen lässt.

Sonntag, 22. April, 17 Uhr,  
Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

## TERMINE

### 21. April Samstag

#### Kritische Führung durch das Frankfurter Bankenviertel

Anmeldung: stadtrundgang@epn-hessen.de  
11 Uhr, Eurozeichen, Willy-Brandt-Platz

#### Auf den Spuren von Karl Marx in Frankfurt

Rundgang mit Dr. Thomas Regehly. Kunst-Gesellschaft, Beitrag € 5/3/1  
15 Uhr, Karl-Marx-Buchhandlung, Jordanstraße 11

#### „Was bedeutet das alles?“

Die Gruppe diskutiert einmal im Monat, über philosophische Themen. Aktuell wird Peter Singer, Praktische Ethik gelesen, Kapitel 12 „Warum moralisch handeln?“  
Beitrag 2 €  
18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 22. April Sonntag

#### Film: „The Seventh Cross“

USA 1944 mit Spencer Tracy (E).  
17 Uhr, Kulturforum Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 23

#### Die Revolution in Nordsyrien und die Wiederentdeckung eines kämpferischen Internationalismus

s. Seite 1

17 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

#### Geld macht schön – Bestimmt der Geldwert unsere Gesellschaft?

Mit Oliver Nachtwey, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaftler, Globalisierungskritiker und Soziologe. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Arbeit, Ungleichheit, Protest und Demokratie.

Karten: 10 €, erm. 8 €  
www.schauspielfrankfurt.de

20 Uhr, Schauspielhaus, Willy-Brandt-Platz, Chagallsaal

### 23. April Montag

#### „Schlappekicker“ und „Juddebube“

Juden im deutschen Fußball.  
Lehrerfortbildung.

Anmeldung:  
martin.liepach@stadt-frankfurt.de  
14.30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum, Commerzbank Arena, Mörfelder Landstr.

## TERMINE

### 23. April Montag

**Uralt, ganz neu oder alles so wie immer?**  
18.15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 411 s. Seite 3

### **Kulturkampf und Gewissen. Ideologie und Organisationsstruktur der Lebensschutzbewegung‘**

Vortrag von Eike Sanders (apabiz) in der Reihe des Bündnisses für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt (BfKS FfM) und der Studierendenzeitschrift diskus  
19 Uhr, Café KoZ, Mertonstraße 26-28

### **Europa, was nun? – Über Eurokrise, Brexit und Strategien gegen den Rechtspopulismus**

Andreas Wehr, von 1999 bis 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Linken im Europäischen Parlament, stellt sein gerade erschienen Buch vor, dessen Gegenstand die immer noch schwelenden EU-Krisen sind. „Von der Krise der Union profitieren unterschiedliche Kräfte. ...Es ist an der Zeit, über neue Wege einer Zusammenarbeit der Völker jenseits der Europäischen Union nachzudenken“. Siegfried Müller-Maige (Attac Frankfurt) diskutiert mit Andreas Wehr. Attac Frankfurt, Freidenker Hessen, Marxistische Blätter  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **Theaternachlese: Das siebte Kreuz**

Schauspiel Frankfurt und Frankfurt liest ein Buch e.V.  
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### **Gefängnis und Armut. Zur gesellschaftlichen Wirklichkeit der Strafpraxis in Deutschland** s. Seite 3

20 Uhr, autorenbuchhandlung marx & co, Grüneburgweg 76

### 24. April Dienstag

### **Ethik in der Psychiatrie.**

Gegenwartsbezug mit Rückgriff auf die Geschichte der NS-„Euthanasie!“  
19 Uhr, Universitätsklinikum Frankfurt, Heinrich-Hoffmann-Straße 10, Hörsaal

### **Anna Seghers und Lore Wolf**

Anna Seghers und Lore Wolf lernten sich im Exil kennen – daraus entstand eine lebenslange Freundschaft. Gelesen wird aus Texten und Dokumenten beider Schriftstellerinnen. Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945  
19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

### **Noten, Punkte, Zensuren, Zeugnisse**

Jeder kritisiert sie, keiner will sie abschaffen! Zur Kritik des schulischen Sortierungswahns  
19 Uhr, GEW Landesverband Hessen, Zimmerweg 12

## Deutsche Waffen für Autokraten in Nahost

Wie Deutschland an Kriegen verdient und arabische Diktaturen stärkt. Podiumsdiskussion mit Jan van Aken und Markus Bickel.

Die vom deutschen Rüstungsunternehmen Rheinmetall geplante Panzerfabrik in der Türkei sorgt derzeit angesichts der militärischen Intervention der türkischen Armee im kurdischen Afrin in Nordsyrien für internationales Aufsehen. Neben der Türkei waren es 2017 vor allem vier arabische Staaten, die unter den Top Ten der Empfänger deutscher Rüstungsgüter weltweit standen. Allein für Algerien genehmigte der geheim tagende Bundessicherheitsrat vergangenes Jahr Militärmaterial in Höhe von 1,36 Mrd. Euro. An das Königshaus in Riad gingen Waffen und andere Rüstungsgüter im Wert einer Viertelmilliarde Euro, die Vereinigten Arabischen Emirate kauften für 213 Mio. Euro und Ägypten für mehr als 700 Mio. Euro bei den deutschen Großbetrieben Rheinmetall, ThyssenKrupp Marine Systems, Diehl Defence und Krauss-Maffei Wegman ein.

Saudi-Arabien, die Emirate und Ägypten

### **Vom Studierendenhaus zum Offenen Haus der Kulturen**

Podiumsdiskussion mit Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig u.a.

Das Frankfurter Studierendenhaus ist seit 65 Jahren ein Ort der kulturellen Vielfalt und ein Zentrum der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen. 2020 wird der AstA der Goethe-Universität dieses Haus verlassen und ein neues Gebäude auf dem IG-Farben-Campus beziehen. Dann soll es zum Offenen Haus der Kulturen werden, dem ersten Baustein des neu entstehenden Kulturcampus.

Wie lässt sich an diesem zentralen städtischen Ort ein Übergang gestalten, der seit langem Wachsendes aufgreift und für die Zukunft weiterdenkt? Wie lässt sich ein interdisziplinäres Kulturzentrum erschaffen, das die basisdemokratische Tradition des Ortes fortführt und zum Impulsgeber für notwendigen gesellschaftlichen Wandel wird? Was wäre seine Rolle auf dem Kulturcampus? Wird es eine widerspenstige Insel in einem zunehmend exklusiven städtischen Umfeld? Oder entsteht hier vielleicht jetzt gerade schon das Herz des zukünftigen Kulturcampus?

In der Diskussion soll über den Stand der Planungen berichtet, das Konzept des Vereins Offenes Haus der Kulturen vorgestellt und die weiteren Schritte und möglichen Hindernisse zu dessen Realisierung diskutiert werden.

Donnerstag, 3. Mai, 19 Uhr,  
Café KoZ, Mertonstr. 26

stehen an der Spitze der arabischen Militärallianz, die im Jemen seit 2015 für eine humanitäre Katastrophe sorgt: dort sind 20 von 27 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, sieben Millionen von Hungersnot bedroht und drei Millionen innerhalb des Landes auf der Flucht. Doch eine politische Lösung des Konflikts liegt sieben Jahren nach den Protesten in der jemenitischen Hauptstadt Sanaa 2011 in weiter Ferne – auch, weil weiter kein kompletter Ausfuhrstopp für Waffen aus Deutschland an die Königshäuser am Golf und an das autoritäre Regime Abdel Fattah al-Sisis in Kairo verhängt wurde.

**Jan van Aken** war von 2009 bis 2017 Mitglied des Bundestags und zuletzt außenpolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke. Er arbeitete unter anderem als Campaigner für Greenpeace und als Biowaffeninspektor bei den Vereinten Nationen in New York. **Markus Bickel** ist Journalist und Autor von „Die Profiteure des Terrors – Wie Deutschland an Kriegen verdient und arabische Diktaturen stärkt“ (Westend-Verlag). Von 2012 bis 2015 arbeitete er als Nahostkorrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Kairo.

Kein Panzer-Deal mit der Türkei! - medico Petition unterzeichnen! [medico.de](http://medico.de)

Donnerstag, 26. April, 19 Uhr,  
medico international, Lindleystraße 15

## Ausstellungen

### bis 23. April

### **Sequenzen - Erinnerung - Wechsel. Den NSU-Komplex kontextualisieren.**

Mit Fokus auf die Perspektiven von Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Bündnis „Kein Schlussstrich Hessen“. Sa., 15-18, So., 14-17, Mi., 17-20 Uhr Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5

### bis 27. April

### **Habseligkeiten. Zwischen Landesgrenzen und der Fremde**

Über Menschen in Deutschland, die die Türkei verlassen mussten, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Ihre wertvollen Habseligkeiten erzählen die Geschichte der alltäglichen Grausamkeiten in ihrem Land, dem extremen Druck der türkischen Regierung gegen Oppositionelle, und dem eigenen Widerstand, der sie letztendlich zur Flucht zwang.  
Haus am Dom, Domplatz 3

### bis 17. Mai

### **„erfasst, verfolgt, vernichtet“**

Ideologische und institutionelle Voraussetzungen der Morde an kranken und behinderten Menschen während des Nationalsozialismus.

Mo - Fr 10-17 Uhr, Sa & So 11-17 Uhr.

# Gefängnis und Armut. Zur gesellschaftlichen Wirklichkeit der Strafpraxis in Deutschland

Friederike Boll, Franziska Dübgen und Frank Wilde im Gespräch mit Felix Trautmann

Das Gefängnis gilt als negatives Spiegelbild der Gesellschaft. Wer dort einsitzt, hat eine Tat begangen, die gesellschaftlich inakzeptabel ist und entsprechend sanktioniert wird. Bei genauerer Betrachtung der Gefängnispopulation zeigt sich jedoch auch, dass die gesellschaftliche Strafpraxis bestimmte Bevölkerungsschichten in besonderer Weise kriminalisiert und dem Gefängnis aussetzt. Einen entscheidenden Faktor stellt dabei die soziale Lage dar. Armut treibt die Menschen zwar nicht notwendig in die Kriminalität, doch kann durchaus behauptet werden, dass das Gefängnis bestehende soziale Ungleichheiten reproduziert und verstärkt. Um die verhängnisvollen Wechselbeziehungen von Armut und Gefängnis zu begreifen, müssen die strafrechtspolitischen, sozialen und ökonomischen Dynamiken in einem größeren Zu-

sammenhang und über die Mauern des Gefängnisses hinaus betrachtet werden. In der Zusammenschau von Sozialstruktur und Strafpraxis, wie sie von Otto Kirchheimer und Georg Rusche bereits in den 1920er Jahren vorgeschlagen wurde, erweisen sich die Forderungen nach schärferen Strafen zur besseren Verbrechensbekämpfung als genauso verfehlt wie die aktuelle Diskussion über das „hohe Niveau“ der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. Die Frage, wie Gesellschaften mit Kriminalität umgehen sollten, kann ohne den Verweis auf die armutsverschärfende Wirkung der gegenwärtigen Strafpraxis nicht mehr angemessen diskutiert werden.

Hintergrund des Gesprächs bildet der Themenschwerpunkt „Armut und Gefängnis“ (hg. von Il-Tschung Lim, Daniel Loick, Nadine Marquardt und Felix Trautmann) in WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 2/2017.

Montag, 23. April, 20 Uhr,  
autorenbuchhandlung marx & co,  
Grüneburgweg 76

## Anarchism, Geography, and the Beauty of Hope

Anarchismus und Geographie? Das mag zunächst als nicht zusammengehörend erscheinen oder ungewohnt klingen, dabei reicht diese Verbindung auf bedeutende anarchistische Denker und Revolutionäre wie Elisée Reclus und Peter Kropotkin bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Gemeinsam mit Simon Springer möchten wir jedoch nicht nur darüber diskutieren welche Relevanz eine Wiederentdeckung dieser Tradition für die heutige Theoriebildung haben kann, sondern vor allem auch darüber welche Rückschlüsse sich aus solch einer Perspektive für eine politische Praxis ergeben.

Simon Springer geht es dabei um eine Politik der Möglichkeiten und des möglich Machens im Hier und Jetzt. Eine anarchistische Geographie, die unsere gegenseitige Verbundenheit anerkennt und die Entwicklung gesellschaftlicher Beziehungen, aufbauend auf Empathie und Solidarität, in den Fokus politischer Praxis stellt. Denn aus dieser neuen Form der gelebten Kollektivität kann der Keim für eine bessere und gerechtere Welt entspringen.

Die Veranstaltung ist Bestandteil einer Vortrags-Tour durch Europa, die Simon Springer unternimmt, bevor er die Stelle als Professor der Humangeographie an der Universität in Newcastle, Australien antreten wird. Er forscht unter anderem zum Verhältnis von Neoliberalismus und Gewalt. Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten. AK kritische Geographie Frankfurt

Montag, 30. April, 19 Uhr,  
ExZess, Leipziger Str. 91

## Uralt, ganz neu oder alles so wie immer?

Zu aktuellen Debatten um Antisemitismus. Ein Gespräch mit Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum und Petra Pau, beide Berlin

Was ist Antisemitismus, was ist antisemitisch? Nimmt der Judenhass zu oder ab, oder bleibt er auf ewig gleich, ein 2.000 Jahre alter Virus, wie die Auschwitz-Überlebende Anita Lasker-Wallfisch bei ihrer Rede im Deutschen Bundestag aus Anlass des Holocaust-Gedenktags 2018 sagte?

Über diese Fragen debattiert und streitet man sich in der Wissenschaft, der Politik und der Öffentlichkeit – mit durchaus gravierenden Folgen für die Bildungsarbeit, die Rechtsprechung und das gesellschaftliche Klima in unserem Land.

Im Gespräch mit Sybille Steinbacher werden Petra Pau und Stefanie Schüler-Springorum die Ergebnisse des Berichts des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus des Bundestages vorstellen, mögliche Konsequenzen diskutieren und zu aktuellen politischen Entwicklungen in Deutschland Stellung nehmen.

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum ist Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin.

Petra Pau ist Bundestagsabgeordnete für Die Linke und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags in Berlin.

Fritz Bauer Institut

Montag, 23. April, 18.15 Uhr, Campus  
Westend, IG Farben-Haus, Raum 411

## TERMINE

### 24. April Dienstag

#### Film: Die guten Feinde - Mein Vater, die rote Kapelle & ich

Der Dokumentarfilm von Christian Weisenborn erzählt von dem Leben seines Vaters. Günter Weisenborn war, während der NS Zeit, in der Widerstandsbewegung der Roten Kapelle aktiv und überlebte seine Haft nur knapp.

19.30 Uhr, Raumstation, Auf der Insel 14

#### Film: Das System Milch

Von Andreas Pichler (D 2016, 90 Min.). Milch ist Big Business. Hinter dem unschuldig anmutenden Lebensmittel verbirgt sich ein milliardenschweres Industriegeflecht. Die Dokumentation beleuchtet, wer die Nutznießer dieses Milliardengeschäfts sind und was der starke Milchkonsum bei Menschen und Umwelt anrichtet, und klärt darüber auf, welche Verantwortung Politik und Konsumenten haben.

19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

### 25. April Mittwoch

#### „Laut war gestern“

Aktion zum Tag gegen Lärm der BIs aus dem Süden der Stadt.

18 Uhr, Römerberg

#### Die Bedeutung von Ökonomie und Biologismus für die Genese der NS-„Euthanasie“

18.15 Uhr, Goethe-Universität, Seminarhaus, Raum SH 0.106

#### Adler.Werke.Katzbach

Theaterprojekt von TheaterProzess und KunstGesellschaft. Eintritt € 18/12

<http://www.theaterprozess.de>

19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

#### Film: Die grüne Lüge

Von Werner Boote (Österreich 2017, 93 Min.). Dokumentation über den Boom von Produkten, die angeblich nachhaltig sind und biologisch. Anschließend Filmgespräch mit Autorin Kathrin Hartmann und Anne Jung, medico international.

20 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

### 26. April Donnerstag

#### Deutsche Waffen für Autokraten in Nahost

s. Seite 2  
19 Uhr, medico international, Lindleystr. 15

#### Geschichten des Gelingens: Longo mai – „es möge lange dauern“!

Jürgen Holzapfel berichtet über die 1973 in Frankreich gegründete selbstverwaltete, antikapitalistische Kooperative.

Attac Frankfurt, Stiftung Citoyen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

**Frankfurter Info 8 / 2018, 21. April 2018**

**Herausgeber:** Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

**Druck und Versand:** druckwerkstatt Rödelsheim

**Redaktions- und Bezugsadresse:**

eMail: [redaktion@frankfurter-info.org](mailto:redaktion@frankfurter-info.org)

**Info-Telefon:** Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30. April 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

**Frankfurter Info online:** [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### 26. April Donnerstag

#### „Ich werde sein“. Das Drama Rosa Luxemburg

Theaterstück des Freien Schauspielensembles. Eintritt: 18 €, 10 € ermäßigt, 5 € Frankfurt-Pass-Inhaber. Reservierungen: 069/71913020. <http://freisschauspiel.de>  
19.30 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

### 27. April Freitag

#### Medizinethische Fragen der Gegenwart und die Bezüge zur Geschichte der NS-„Euthanasie“

mit Erika Feyerabend  
19.30 Uhr, Haus am Dom

### 27. / 28. April

#### Tagung: Rechtspopulismus und Geschlechterpolitik in Europa

<https://www.boell-hessen.de/>  
FH, Nibelungenplatz 1, Raum 111/112

### 28. April Samstag

#### Kritischer Stadtrundgang: Frankfurt's Colonial Hangover

Auseinandersetzung mit den lokalen Spuren der deutschen Kolonialgeschichte. Anmeldung: [stadtrundgang@epn-hessen.de](mailto:stadtrundgang@epn-hessen.de)  
11 Uhr, Treffpunkt Kindermuseum, An der Hauptwache 15, Zwischenebene

#### The Poetry Project: Unter den Trümmern des Krieges

Seit ihrer Ankunft treffen sich allein nach Europa geflüchtete 14- bis 18-Jährige aus Afghanistan und Iran mit Poesie-MentorInnen in Berlin. Sie verfassen Verse über Todesangst, Fremdheit und Sehnsucht und geben Einblick in Kriegserlebnisse, Fluchterfahrungen und Begegnungen mit Deutschen. Ilija Trojanow liest die deutschen Übersetzungen der Gedichte, Thomas Rüttig informiert über die aktuelle Lage in Afghanistan. Mit Musik aus Afghanistan.  
19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

### 29. April Sonntag

#### „Für wen, gegen wen bist Du?“

Anna Seghers – Lesung und Diskussion mit dem Publizisten und Seghers-Biografen Wilhelm von Sternburg.  
BCC und KunstGesellschaft Beitrag € 5/1  
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### Film: SPK Komplex

Von Gerd Kroske, Deutschland 2017

Dokumentation über das Sozialistische Patientenkollektiv, das 1970 in Heidelberg gegründet wurde. Darin schlossen sich 52 Psychiatrie-Patienten unter der Leitung des Arztes Wolfgang Huber zusammen, die ihre Erkrankungen als von der kapitalistischen Gesellschaft verursacht betrachteten und sich in einer Therapiegemeinschaft selbstständig heilen wollten.

14 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

#### Stadtrundgang: „Und wir waren mal wieder davon gekommen.“

Auf den Spuren von Anna Seghers Freundin Lore Wolf und anderen widerständigen Frauen in Frankfurt am Main. Anmeldung: [studienkreis@widerstand-1933-1945.de](mailto:studienkreis@widerstand-1933-1945.de) oder 069-721575

16 - 17.30 Uhr, ab Literaturhaus

### 30. April Montag

#### Abortion Democracy: Poland/South Africa.

Vortrag Sarah Diehl (Ciocia Basia), Film zum Recht auf Abtreibung International.  
19 Uhr, Centro, Alt Rödelsheim 6

#### „Anarchism, Geography, and the Beauty of Hope“

s. Seite 3

19 Uhr, ExZess, Leipziger Str. 91

#### Filmscreening & Gespräch

mit Claudia von Alemann. Screening zweier Filme: „Experimntl 4 Knokke“ von 1967/68 und „Das ist nur der Anfang - Der Kampf geht weiter“ von 1968/69.  
20.15 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

### 1. Mai Dienstag

#### „Vielfalt, Gerechtigkeit, Solidarität“

Demo 10.30 Uhr, Günthersburgpark, Kundgebung 12 Uhr, Römerberg s. S. 1

#### Naxos.Kino: Frohes Schaffen

von Konstantin Faigle (US/GB/AT/FR D 2012, 102 Min.). Lebenskrise, wenn der Job verloren geht. Ein Aufruf zur Senkung der Arbeitsmoral. Arbeit gaukelt einen Sinn im Leben vor.

Filmgespräch mit Hans Ulrich Fischer, IG Metall-Bildungszentrum, Sprockhövel, und Prof. Friedhelm Hengsbach, Nestor der katholischen Sozialethik.  
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

### 2. Mai Mittwoch

#### Die EU in Zeiten von „America first!“. Das Konkurrenzprojekt „Europa“ in der Krise

[www.farberot.de/](http://www.farberot.de/)

19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69

#### Film: „Die Rollbahn“

von Malte Rauch und Eva Voosen (2003). Die Dokumentation erzählt die Geschichte der 1700 jüdischen Mädchen und Frauen, die 1944 die erste betonierte Rollbahn des Frankfurter Flughafens bauen mussten.  
20 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 46 a

#### Der Fall Olga Benario

Olga Benario, deutsche Komintern-Agentin jüdischer Herkunft, wurde 1936 hochschwanger aus Brasilien nach Deutschland ausgeliefert. In einem Frauengefängnis in Berlin brachte sie kurz darauf ihre Tochter Anita zur Welt, die man ihr nach 14 Monaten wegnahm. Zur gleichen Zeit befand sich der Vater ihres Kindes, Luiz Carlos Prestes, in Brasilien in Einzelhaft. Die beiden Gefangenen konnten ihren Briefwechsel trotz größter Schwierigkeiten der Distanz, der Sprache und der Zensur selbst noch während Benarios fast dreijähriger Inhaftierung im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück aufrechterhalten. Am 23. April 1942 wurde Olga Benario in der Tötungsanstalt Bernburg ermordet. Ute Kaiser, Gabriela Börschmann und Martin Molitor lesen aus dem bewegenden Briefwechsel und verbinden diesen Dialog mit Auszügen aus der 2015 veröffentlichten Gestapo-Akte Olga Benarios.  
20 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

### 3. Mai Donnerstag

#### Vom Studierendenhaus zum Offenen Haus der Kulturen

s. Seite 2

19 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26

### 4. Mai Freitag

#### Psychiatrie als Ordnungsmacht?

Normativität und Normalisierung in der Geschichte und Gegenwart der psychiatrischen Praxis  
19 Uhr, Uniklinik, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, Hörsaal

### 5. Mai Samstag

#### Stadtteilstift im Riederwald

10. Stadtteilstift der Linken im Riederwald. Am 5. Mai feiern wir ebenfalls den 200. Geburtstag von Karl Marx. Mit Live-Musik, Infos und Gesprächen, Kinderprogramm und Flohmarkt.  
15 - 22 Uhr, Max-Hirsch-Straße (Riederwald)